

Vital, *lecteur critique de Guillaume de Poitiers* (S. 25–50), untersucht die Aufnahme und Umarbeitung von Wilhelm von Poitiers' Taten Wilhelms des Eroberers durch Ordericus Vitalis; die Abweichungen von der Quelle seien so groß, weil Ordericus die Biographie des Eroberers in eine universale, theozentrisch ausgerichtete Chronik einbezogen habe, während Wilhelm von Poitiers, geschult an klassischen Autoren, eine anthropozentrische Biographie verfaßt habe. – Anne J. Duggan, *The Salem Fitz Stephen*: Heidelberg Universitätsbibliothek Cod. Salem IX. 30 (S. 51–86), beschreibt die Hs. (Anfang 13. Jh.) ausführlich und versucht, sie in die Überlieferung einzuordnen: sie bilde zusammen mit Codices aus Hereford und Oxford eine Rezension der Vita Thomas Becketts, die zwischen den beiden bisher bekannten Textstufen anzusetzen sei. – Charles Duggan, *St. Thomas of Canterbury and Aspects of the Becket Dispute in the Decretal Collections* (S. 87–135), analysiert Überlieferung und Inhalt von 46 Dekretalen, zumeist Alexanders III., die auf das Schicksal Becketts oder auf die in dem Streit verhandelten Themen eingehen. – Christopher Robert Cheney, *The settlement between archbishop Hubert and Christ Church, Canterbury in 1200: A study in diplomatic* (S. 136–151), zeichnet anhand von 12 Urkunden und Briefen die komplizierte Beilegung des fünfzehnjährigen Streites zwischen den Erzbischöfen von Canterbury und ihrem Domkapitel um den Bau der Kollegiatkirche in Hackington/Lambeth nach. – Karl Ferdinand Werner, *Observations sur le rôle des évêques dans le mouvement de paix aux X^e et XI^e siècles* (S. 155–195), streicht die Rolle des Bischofs und sein Zusammenwirken mit einflußreichen Laien in der Gottesfriedensbewegung heraus. – Guy Devailly, *Deux interventions pontificales dans des élections épiscopales en Bretagne dans la deuxième moitié du XI^e siècle* (S. 196–203), behandelt die Einsetzung Airards als Bischof von Nantes durch Leo IX. (1050) und des Euenus als Erzbischof von Dol durch Gregor VII. (1076). – Coloman Étienne Viola, *Histoire, historiographie et théologie. Saint Anselme devant l'assemblée de Rockingham (25–28 février 1095). La relativisation du pouvoir temporel* (S. 204–236), versucht, Anselms Haltung gegen König Wilhelm Rufus als Ausfluß seiner Theologie, besonders seiner Gottesvorstellung plausibel zu machen. – Marjorie Chibnall, *Innocent II and the Canterbury Election of 1138* (S. 237–245), beschreibt das Bemühen Papst Innozenz II., in politisch schwieriger Situation die Grundsätze kanonischer Wahl in Canterbury aufrecht zu erhalten. – Jeannine Quillet, *Saint Bernard et le pouvoir* (S. 246–259), stellt Äußerungen Bernhards von Clairvaux über die weltliche und geistliche Gewalt zusammen. – André Chédeville, *L'application d'un canon de Latran IV relatif à la portion des desservants de paroisse dans les diocèses d'Orléans, de Chartres et du Mans* (S. 260–269), zeigt, wie c. 32 des Laterankonzils von 1215, der die ausreichende Versorgung der Pfarrverweser sicherstellen sollte, ab 1217 in den genannten Diözesen in die Praxis umgesetzt wurde und zu verbesserten Lebensbedingungen für die Pfarrer in einigen, zumeist kleinen Gemeinden führte. Wenn der Erfolg auch nicht durchschlagend war, so berief man sich auch noch Mitte des Jh. auf den Kanon, um günstigere Verhältnisse für die Pfarrer zu erreichen. – Odette Pontal, *L'Albigéisme en Vivarais* (S. 270–275), schildert das Lavieren der Herren von Montlaur, durch das sie ihre Besitzungen um Viviers aus den Albigenserkriegen heraushielten. – Lucien Mussy, *Observations sur la formation intellectuelle du haut clergé*